Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

Heft: 8

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch die Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. . Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule: Bolfsichule . Mittelicule . Die Lehrerin . Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Loblied auf die Dummheit — Ueber Bererbung und häusliche Erziehung — Hilfskasse des kath. Lehrervereins — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilage: Bolksschule Rr. 4

# 679679679679679679679679679679679679679

# Loblied auf die Dummheit

Troftartifel für den "Schmuzigen Donnerstag" von Sannes

Einmal im Jahre hatten sie im alten Rom einen Tag, an dem man ben armen, vielgeplagten Sklaven srei gab, da jene elwas galten, auf die lonst das ganze Jahr hindurch mit Händen und Küßen losgedroschen wurde, deren Rüden immer trummer und deren Leben intmer verditterter wurde. Einen selchen Ehrentag möchte ich heute auch jenen schaffen, die während zwölf langen Monaten das Joch der Dumm hert zu tragen und insolgedessen auch gar oft den Rüden herzuhalten haben, diesen armen Tröpfen!

Arme Tröpfe, habe ich soeben ausgerusen, arme Tröpfe! Ia gewiß gibt's solche, und zwar viele, viele. Aber, daß es auch andere gibt, und daß es noch eine offene Frage ist, was für den Menschen eigentlich besser ist, eine gesunde Dosis Dummheit oder ein mordsgescheiter Kopf, möchte ich heute eben zu beweisen suchen.

Alls ich mich eines Tages über einige schwerdumme Buben furchtbar außgeregt hatte, kam mir ein seltsamer Gedanke. Hannes, hab' ich zu mir gesagt, Hannes, was gilt's, in jenem Apfel, den Abam und Eva miteinander geschmaust haben, muß ein kleines Tröpslein Teuselsgist gewesen sein, das die Bazillen für sämtliche Dummheit der ganzen Menschheit erzeugte; sonst könnte es fast nicht sein, daß so, so schredlich viele Menschenkunder zur Kategorie der Dummen gerechnet werden müssen. Eine Strafe für den Hochmut und das Besserwissen der Menschen!

Und wie ich so weiter spekulierte, faßte mich immer mehr und fräftiger ein anderer Gedanke: Ist die Dummheit wirklich nur eine Strafe oder könnte fie nicht unter Umständen auch noch eine Wohltat sein, eine richtige Wohltat, ein wahres Schutzmittel für dieses verpfuschte Leben?

Und ich muß gestehen, die gesunde Dummheit kam mir nach und nach so ganz andets vor, lieber, netter, begehrenswerter. Ich versuchte, die Dummbeit in allen möglichen und unmöglichen Beleuchtungen zu betrachten, ähnlich wie man im Theater die Bilder auch in recht schönen Farben und Belichtungen beschaut. Und dabei gelang es mir, der Dummheit so viel Nützliches abzugewinnen, daß mir der liebe Leser vielleicht nicht böse wird, wenn ich — ihm und mir zu Troste — hievon ein klein wennig erzähle. Gelt?

Wie oft im Jahr ärgern wir uns über die schweren Buben und Mädchen, denen das Verstehen, ach, gar so schwer, so furchtbar schwer wird, und die nach den wunderbarsten Lettionen noch so troken sitzen, wie ein hundertjähriges Turbenstüdlein im Ofenrohr nach dem surchtbarsten Gewitterrezein. "Es ist nichts zu machen, rein glatt nichts!" sammern wir da wohl saut und leise, und dabei schaut und der Sünder so lieb und zufrieden, so treuberzig und gar nicht schuldbewußt an, daß in unserm Herzen das Mitseid zu keimen beginnt, das Mitseid mit dem armen Trops.

Und er, der Gegenstand unseres aufrichtigen Bedauerns, sieht so gar nicht ein, daß er dessen bedarf. Vielmehr fühlt er mit dem Lehrer ein noch tieseres Erbarmen, weil der arme Mann gar so viel wissen muß, was doch nichts nütt auf den